

Samstag/Sonntag, 28./29. Dezember 1963

Zum Jahreswechsel

„Was hülte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele.“ (Matth. 16,26)

Das alte Jahr neigt sich seinem Ende zu. Der Jahreswechsel erinnert uns dessen, daß wir mit allen unseren Tagen unterwegs sind, unterwegs auf Wegen, die uns von vielen fort- und zu vielen hinführen.

Fort von unseren jungen Jahren, fort von lieben und bösen Menschen, fort von Wünschen, Träumen, Plänen, Illusionen, fort von Freuden und von Leiden, fort von unseren Fehlern oder auch fort von unseren besseren Einsichten.

Hin zu neuen Plänen, neuen Aufgaben, hin zu neuer Schuld und neuem Versagen, hin zu einem glücklichen neuen Jahr oder zu einem unglücklichen, hin zu Langeweile, Nutzlosigkeit oder zu sinnvollem Werk, hin zu Weiterkommen oder zu Zurückbleiben, hin zu Aelterwerden, vielleicht auch zu Weiserwerden, bestimmt aber näher hin zum Tode.

So waren wir im alten Jahr unterwegs; so bleiben wir im neuen Jahr unterwegs. Gewinnen wir? Verlieren wir? Das hängt davon ab, ob wir in allem Unterwegssein mit Gott unterwegs sind. Er ist der Ursprung und das Ziel aller unserer Wege. Ohne ihn hätten wir nichts gewonnen, und wenn wir die ganze Welt gewönnen. Denn ohne ihn verlieren wir uns selbst.

Dr. Walter Schmithals, Raumland